S. SONNTAG 7.9.08

Wenn man es in aller Deutlichkeit sagen würde, müsste jetzt ein deftiger Ausdruck aus dem Bereich der Fäkaliensprache folgen: In der **kleinen Adalbertstraße** sieht es richtig sch... aus. Leerstände, die noch nicht mal behoben werden können, wenn man Kaufleuten einen Laden pachtfrei anbietet, kaputte Leuchtreklamen in denen sich Tauben eingenistet haben, Fäkalien in Eingängen geschlossener Geschäfte, eine Fußgängerzone der man nicht mehr ansieht, dass sie vor ein paar Jahren gründlich renoviert wurde. Klarer Fall: Hier muss was passieren. Soll ja auch: Stichwort **Kaiserplatzgalerie**.

Die hätten die Geschäfte, die sich noch halten, am liebsten von heute auf morgen. Aber jetzt kommt ja **„Störfeuer"** in Form der **„Bürgerinitiative Kaiserplatzgalerie aber anders"**. Immerhin: Die Beteiligten haben unter der Woche zum ersten Mal an einem Tisch gesessen und sich in die Augen geblickt. Wie tief diese Blicke waren, können wir nicht sagen, denn zunächst war die Presse dazu eingeladen, um dann wieder ausgeladen zu werden. Ist vielleicht auch ganz gut so, sich erst mal unter „vier Augen" die Meinung zu geigen...

Zweiter Dauerbrenner dieser Tage: Das **Spielcasino**. Betreiber Westspiel hat nun doch eine Verlängerung der Lizenz bis 2019 beantragt und die Zeichen stehen nicht schlecht, dass der Innenminister das abwinken wird. Der Innenminister? Was hat denn der mit Roulette, Poker oder Black Jack am Hut? Auf den ersten Blick vielleicht nichts, auf den zweiten um so mehr, denn das Land NRW ist Mehrheitseigner der NRW-Bank und damit quasi Eigentümer der Tochter **Westspiel**. Ein offenes Geheimnis ist, dass Westspiel den alles andere als florierenden Standort Aachen aber lieber zu Gunsten eines neuen Roulette-Palastes in Köln aufgeben würde. Was der Minister aber wahrscheinlich nicht mitmachen wird, zumal in Aachen **163 Arbeitsplätze** auf dem Spiel stünden. Die Chancen, dass das Casino die nächsten zehn Jahre in Aachen bleibt, sind also deutlichst gestiegen - und die Freunde eines **Hauses der Musik** müssen sich dann wohl doch anderweitig umsehen. Des einen Freud ist bekanntlich des anderen Leid, was sich hier mal wieder zu bewahrheiten scheint.

Laut geworden sind dieser Tage die Mitarbeiter des **Telekom Call-Centers** Aachen. Die machten nämlich ihrem Unmut über die drohende Schließeung vor dem Telekom-Gebäude an Gut Wolf unüberhörbar Luft. Bemerkenswert ein Banner, dass die ganze Gemütslage der Betroffenen ausdrückt: „Wir trauern um die verstorbene Moral unseres Managements" stand da zu lesen.

Nicht sonderlich grün sind sich zurzeit **Die Grünen und Die Linke**. Während der neue Grünen-Fraktionssprecher **Michael Rau** der Linken jetzt Populismus vorwarf, schoss das linke Trio zurück: Die Grünen seien ja auch nicht mehr das, was sie mal wahren, einst angetreten **verkrustete Machtstrukturen** aufzubrechen, seien sie inzwischen Teil der Kruste, sei mit ihnen eine Ausdünung der Bustakte oder ein Parkhaus am Kaiserplatz zu machen. Ohne Zweifel: der Wahlkampf hat begonnen, anders kann man das Getöse zwischen den beiden Parteien kaum bezeichnen.

Einen von Getöse freien und schönen verkaufsoffenen Sonntag in der City und in Brand wünscht Wolfgang Wynands.